

Die Evangelische Kirche Deutschlands wundert sich über Proteste gegen Gender...

Um *Gender-Mainstreaming* entbrennt zunehmend ein Kulturkampf. Immer mehr Bürger wehren sich gegen die pseudowissenschaftlichen Behauptungen der *Genderisten*.

❖ Überzogen haben dabei die Gender-Aktivist:innen. Nun ernten Sie die Früchte Ihrer irrigen Postulate. Ihre Unschuldsmienen sind fehl am Platz: Erst spielen sie mit gezinkten Karten und dann beklagen sie wachsenden »*Rechtspopulismus*«, wenn es berechnete Proteste gibt.

Leider mischen auch in den Kirchen auf fatale Weise Befürworter des Genderismus mit, auch wenn gerade von vielen gläubigen Menschen gebündelter Widerstand kommt. **Oft sind es gerade die Leitenden, die mit ihrer Macht falsche Botschaften streuen.**

Ein trauriges Beispiel ist die Tagung »*Gender Gaga?! Kritische Analysen der Anti-Gender-Bewegung und Gegenstrategien für die Kirche*«, die jetzt die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) in Hamburg veranstaltet hat, wie [hier](#) oder [hier](#) nachzulesen ist. »*Vielfalt statt Einfalt*« wurde dort gepredigt – einfältigerweise, muss man aber leider sagen:

❖ **Denn wenn *Genderisten* über *Gender* reden, klingt immer das alles ganz harmlos, weil sie die wahren Ziele unter den Tisch kehren.**

Angeblich geht es (*wie es auch in Hamburg hieß*) nur um »*Veränderungen*« zugunsten lesbischer, schwuler, inter- und transsexueller Menschen.

▶ **In Wahrheit wird dabei aber die Natur des Menschen ausgehebelt. So als sei sie für das gedeihliche Zusammenleben in der Gesellschaft und überhaupt für Ihr Fortbestehen irrelevant.**

Das verlockendste Feld dabei ist die Weitergabe des Lebens:

▶ ***Gender Mainstreaming* will die Zeugung von der Zweigeschlechtlichkeit trennen.** So als könnte ein Mann mit einem Mann oder eine Frau mit einer Frau ein Kind bekommen.

→ Das Problem aber ist nicht nur die gleichgeschlechtliche Beziehung, sondern, dass dann bei zwei Frauen nirgends vom Vater die Rede ist. Oder meist auch nicht von einer Mutter, wenn zwei Männer »*Eltern*« werden. Das ist es, worum es geht.

Erwachsene dürfen leben wie sie möchten, aber die natürliche Grenze ist das Wohl von Kindern. Wenn die *Genderisten* nur von sich aus denken, wenn sie vor allem sich selbst sehen wollen, dann ist es ihnen egal, was für Folgen es hat, wenn ein Kind ohne leiblichen Vater und ohne leibliche Mutter aufwachsen muss. Das Kind wird dann zu einer Art Ware, die den Zweck hat, ein von Natur aus nicht möglichen Familienwunsch zu erfüllen. Ob das dem Kind wirklich gut tut, wird zweitrangig.

➤ **Die Benachteiligung aber von Kindern, denen wahre Elternteile willkürlich vorenthalten werden, fällt auf die ganze Gesellschaft zurück.** Angesichts dieses Wahnsinns ist das Engagement aller Gläubigen im Kampf gegen Gender uneingeschränkt notwendig.